

An den
Bürgermeister der Gemeinde Terenten
Dr. Manfred Schmid

Betreff: Zentrale Bushaltestelle / Bahnhof Terenten – Ihr Schreiben vom 10.11.2014

Sehr geehrter Bürgermeister, lieber Manfred,

danke für die rasche Stellungnahme, zu einigen Aussagen erlaube ich mir doch nochmals Position zu beziehen:

Dimension: Wie wir alle wissen, gibt es in unserem Land eine Lobby für den öffentlichen Personennahverkehr und einige direkt profitierende Interessensgruppen. Denen ist kein Bahnhof zu groß, sie scheuen sich auch nicht, auf Kosten der Steuerzahler eine Vielzahl überflüssiger Busse durch die Gegend zu schicken. Der Bahnhof in Terenten wurde leider unter diesen Vorzeichen geplant, das Dorfbild nimmt langfristig Schaden daran! Andernorts sucht man nach Möglichkeiten das Zentrum aufzuwerten, in Terenten geschieht genau das Gegenteil davon.

Sicherheit der Schüler: Als langjähriger Lehrer kenne ich die Situation bzgl. Schülertransports in Terenten bestens, als Schulleiter habe ich mich stets aktiv um die Sicherheit der Schüler bemüht. In meiner aktuellen beruflichen Rolle sehe ich verschiedenste Beispiele von Schulbushaltestellen im ganzen Land und kann mir sehr gut ein Bild von der Situation machen. Es wird sich zeigen, ob infolge dieses weitgehend unnötigen baulichen Eingriffs in Zukunft auf die Beaufsichtigung bzw. Begleitung der Schüler durch die Lehrpersonen verzichtet werden kann. Das wäre nämlich ein objektiver Gradmesser.

Der Holzzaun sichert die steile und teilweise bereits abrutschgefährdete Böschung nur von oben. Was ist aber, wenn Kinder von den ungesicherten Seiten her auf die steile Böschung mit darunter senkrecht abfallender Zyklopenmauer gelangen?

Was die Vorfälle bei der Einfahrt zum unteren Parkplatz betrifft, entspricht Ihre Darstellung nicht der Wahrheit. Es kann mehrfach belegt werden, dass es bereits am 31.10.(!) zu ersten und am Tag darauf zu weiteren Vorfällen kam. Die Namen einiger Betroffener kann ich jederzeit nennen, mehr noch: mit Fotos vom 01.11., aufgenommen um 13:11 Uhr, kann ich Beweise vorlegen ... Die Arbeiter der Baustelle wurden tags darauf informiert, ihre Reaktion waren einige abschätzige Bemerkungen. Die Absicherung mit einem Baustellenzaun erfolgte erst einige Tage später, nämlich am 05.11. um ca. 18:00 Uhr, nach einem erneuten Vorfall.


Weitere Probleme: Wie die Schneeräumung ohne Rückwärtsfahren funktioniert, schau ich mir gerne an ... und natürlich auch wie viel zusätzliche Handarbeit notwendig sein wird.

Genehmigung des Projektes durch den Gemeinderat: In Anbetracht der sonst üblichen Abstimmungsergebnisse bei den 10 Dafür-Stimmen für dieses Projekt von einer großen Mehrheit zu sprechen ist relativ und bringt auch etwas zum Ausdruck... An dieser Stelle sei an das beschämende demokratiepolitische Vorgehen im Zusammenhang mit der Planung dieses Projekts erinnert: das Projekt wurde dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt, ohne die dafür zuständige Arbeitsgruppe jemals einberufen zu haben! Fehlplanungen nun als bewusste Maßnahmen zu verkaufen und die dauerhafte Verunstaltung des Dorfcentrums schönzureden, mutet schon etwas eigenartig an.

Was den Vorwurf der Unsachlichkeit mir gegenüber betrifft, darf ich Mao Tse-Tung zitieren: „*Kritik soll zur rechten Zeit erfolgen. Man darf sich nicht angewöhnen, erst dann zu kritisieren, wenn das Unheil passiert ist.*“

Mit freundlichen Grüßen

Karl Engl



Terenten, 11.11.14